

Inhalt

Einleitung	9
Der Zugriff der SED auf die Justiz 1945 bis 1953	19
Die kaderpolitische Sicherung des SED-Einflusses 1945 bis 1949	19
Die institutionelle Neuordnung des Justizsystems 1949 bis 1953	25
Auf dem Weg zum demokratischen Zentralismus	25
Das Verhältnis von Partei, Staat und Justiz	32
Die begrenzte Souveränität der SED-Führung	36
Strafjustiz als Hebel der gesellschaftlichen Umwälzung 1949 bis 1961	45
Der Aufbau der Grundlagen des Sozialismus mit Hilfe der Strafjustiz	45
Exkurs: Enteignungen und Bodenreform in der unmittelbaren Nachkriegszeit	50
Mittelstandsenteignung – Die »Aktion Rose« im Frühjahr 1953	56
Erziehungsdiktatur – Das Gesetz zum Schutz des Volkseigentums	64
Zwangskollektivierung – Der Klassenkampf auf dem Lande 1952 bis 1961	69
Die erste Welle – Die Jahre 1952 und 1953	69
Eine taktische Korrektur – Der »Neue Kurs« vom 9. Juni 1953	80
Die Wiederaufnahme der alten Praxis – Die Jahre 1954 bis 1960	86
Der Abschluß – »Sozialistischer Frühling« im Frühjahr 1960	91
Bäuerlicher Widerstand – Die Jahre 1960 und 1961	98
Die soziale Revolution als staatlich-bürokratische Inszenierung	103

Justiz und Volksaufstand 1953	105
Im Vorfeld des 17. Juni	105
Die strafpolitische Reaktion auf den Aufstand	112
Neue Instrumente der Justizlenkung	113
Demokratische Gesetzlichkeit als Bekenntnis –	
Parteijustiz als Praxis	123
Die Bewährungsprobe für Justizfunktionäre	140
Die strafpolitische Bilanz der 17.-Juni-Verfahren	146
Justiz und Antifaschismus 1949 bis 1989	156
Antifaschismus als Staatslegitimation	156
Justiz im Namen des Antifaschismus als Kampfinstrument	159
Die Waldheimer »Prozesse« – Eine Generalprobe	
künftiger SED-Justiz	161
Zwischen Entnazifizierung, Bestrafung und Integration	161
Zehn Schauprozesse und ihre politische Botschaft	164
Dreitausend Geheimverfahren und ihre Regie	168
Die Opfer der Scheinverfahren – Ein Überblick	173
Der politische Sinn der Waldheimer Verfahren	180
Die »KZ-Kommandeuse« Erna Dorn – Ein tödlich endendes	
Zusammenspiel aus Selbst- und Fremdinszenierung	183
Selbstbeschuldigungen – Vom Opfer des Faschismus	
zur NS-Täterin	185
Propagandistische Beschuldigungen nach dem 17. Juni –	
Die »faschistische Rädelsführerin« des Putsches	191
Justizmord im Parteiauftrag – Das Todesurteil	
vom 22. Juni 1953	194
Eine deutsch-deutsche Justizfarce –	
der ungesühnte Thälmann-Mord	200
Der bundesdeutsche Umgang mit der NS-Erblast als Thema der	
DDR-Propaganda	200
Strafvereitelung als gesamtdeutsches Werk –	
Eine Chronologie des Thälmann-Mord-Verfahrens	203
Über den Zerfall eines alten Mythos und die Propagierung	
einer neuen Legende	218
Strafjustiz nach dem 13. August 1961	225
Ein vergebliches Angebot zur Entspannung –	
»Rechtspflegebeschuß« und Straferlaß 1961	225

Die Antwort der enttäuschten Machthaber –	
Mauerbau und präventiver Terror	231
Faustrecht – Eine neue Form sozialistischer Rechtspflege	233
Strafjustiz – Die Überwindung der Liberalisierungserscheinungen	237
Arbeitslager – Ein neues Instrument der Erziehungsdiktatur	244
Zwangsumsiedlungen – Der Rückgriff auf ein erprobtes Mittel	247
Verurteilungen im 2. Halbjahr 1961 – Ein neuer Erfolg bei der Produktion von Staatsfeinden	248
»Liberalismus« unter den Bedingungen der Mauer –	
Die abermalige strafpolitische Wende 1962/63	250
 Das Jahr 1968 – Modernisierte Rechtsfassaden und	
alte Praktiken	260
Begleiterscheinungen auf dem Wege zur »sozialistischen	
Verfassung«	260
ČSSR-Einmarsch – Politischer Protest und Strafjustiz	265
Ein Testfall – Die richterliche Unabhängigkeit nach der	
neuen Verfassung	274
Verschiebungen – Vom bekennenden Terror der Justiz	
zur verdeckten Repression des MfS	275
 Der Richter als Zeremonienmeister	278
Der simulierte Verfassungsstaat – Justizielle Grundrechte und	
der formelle Status des Richters	278
Die Uminterpretation der Begriffe – Zum Beispiel das »Richterbild«	285
Die praktische Demontage richterlicher Unabhängigkeit	287
Der Staatsanwalt als Souffleur	289
Justizfunktionäre vor Gericht	293
Parteigerichtsbarkeit	294
Öffentliches Disziplinarrecht und »ordentliche« Gerichtsbarkeit	297
Eine Fallstudie – Die »Ballade vom ermordeten Hund«	303
Der Fall des Rechtsanwalts Schmidt – Justiz zwischen	
politischem Tauwetter und Nachtfrost von 1955 bis 1957	311
Von der verzweifelten Suche nach dem politisch	
richtigen Urteil	311
Die Hilfe der Partei bei der Urteilsfindung	316
Die Erziehung der Justizfunktionäre	320
Richterliche Orientierungslosigkeit als Folge der Parteilichkeit	325

Strafjustiz im Spiegel der Häftlingszahlen 1950 bis 1989	332
»Die Willkür des Augenblicks« als Wesensmerkmal sozialistischer Rechtpflege	332
Häftlingszahlen und Justizkorrekturen 1950 bis 1961	335
Der Anteil politischer Häftlinge bis 1961	352
Strafpolitik und Amnestiepraxis 1961 bis 1972	355
Häftlingszahlen und Gnadenakte 1972 bis 1989	359
Ständige Justizkorrekturen – Voraussetzungen sozialistischer Strafpolitik	363
Resümee – »Doppelstaat« DDR	365
Anhang	375
Tabellen	375
Quellen- und Literaturverzeichnis	381
Ungedruckte Quellen	381
Literatur	382
Abkürzungsverzeichnis	396
Personenregister	399
Zum Autor	404